

Jahresbericht 2021 des Betriebsleiters

Liebe Vereinsmitglieder, geschätzte Damen und Herren

Das zurückliegende Jahr war mehr als ein besonderes Jahr. Es hat uns eindrücklich vor Augen geführt, dass sich innert kürzester Zeit alles in einem völlig neuen Licht zeigen kann. Strukturen, Abläufe und Prozesse sind nicht mehr durchführbar. Die gewohnte Normalität ist plötzlich weg.

In den vergangenen Jahren ist es der Pflegewohngruppen Buttisholz und deren Mitarbeitenden gelungen, Konstanz und Veränderung in einer ausgewogenen Balance zu zeigen. Im Jahr 2021 hat die Corona Pandemie unser Denken und Handeln wiederum dominiert. Die Pandemie hat jeden von uns persönlich betroffen und berührt. Alle Beteiligten gelangten irgendwann an ihre Grenzen. Man ist sich nah und doch so fern. Viele Personen konnte man seit langem nicht mehr sehen, nicht mehr umarmen. Solch schwierige Zeiten machen einem bewusst, was wirklich zählt.

Doch auch bei allen negativen Aspekten der Pandemie, es sind nicht Geld oder Reichtum, die einem glücklich machen, sondern das Gefühl von Verbundenheit, Zusammengehörigkeit, getragen werden. Wir sind alle zusammengerückt. Es entstand eine breite, spürbare Solidarität.

Der Aufwand für die Einführung der Schutzmassnahmen und deren Überwachung war enorm und kräftezehrend. Leider konnten wir in diesem Jahr auch keine Feste feiern. Die sozialen Kontakte kamen zu kurz und die Adventszeit war eine grosse emotionale Herausforderung.

Ich wünsche Ihnen Abwechslung und Freude beim Lesen des Jahresberichts 2021.



Personal, Organisation und Schutzkonzepte

Annähernd 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren im vergangenen Jahr rund um die Uhr für die Bewohnenden im Einsatz. In diesem speziellen Jahr prägten unsere Mitarbeitenden den Betrieb ganz besonders. Aufgrund der Corona-Einschränkungen ist Fachpersonal umso wichtiger und gefragter denn je. Gerne möchten wir mit einigen Stimmen aus dem Betrieb einen Eindruck und eine Einschätzung unserer Arbeit des vergangenen Jahres präsentieren.

Stimme aus dem Team:

Anita Felder, Pflegefachfrau

«Ich empfand es als gut und gab mir auch immer eine gewisse Sicherheit, dass in der Pflegewohngruppen klare und konsequent einzuhaltende Schutzmassnahmen galten und auch immer noch gelten. Es war sicher nicht immer einfach für die Bewohnenden, auf einige soziale Kontakte zu verzichten oder anders als gewohnt zu tätigen. Aus Erfahrung von der mobilen Einsatztruppe des Kantons Luzern bekam ich viele Eindrücke aus anderen Institutionen, bei welchen wir im Ausbruchmanagement und Testen unterstützen durften. Dort waren Bewohnende längere Zeit in ihren Zimmern alleine und isoliert vom Umfeld. Den Alltag verbrachten sie oft ohne Mitbewohnende.

Die Arbeit und die Familie zu vereinen gestaltete sich bei mir als Herausforderung (mit Kindern im Alter von 16 bis 20 Jahren mit verständlichem Wunsch nach Kollegen/Ausgang und somit vielen Kontakten). Die Arbeit gleichzeitig möglichst sicher zu verrichten – Kontakte soweit möglich zu reduzieren. Ich kam öfters mit dem Gedanken zur Arbeit, nur nicht das Virus in die Pflegewohngruppen zu bringen.

Im Alltag fehlte uns oft das nötige Verständnis von Angehörigen zu unserer speziellen Situation. Es waren anstrengende zwei Jahre mit ständiger Weitsicht. Aber auch Ermahnungen mussten ausgesprochen werden, wenn die Schutzkonzepte nicht eingehalten wurden.

Alles hat im Leben auch seine positiven Seiten und so ziehe ich ein Fazit, dass das Team näher zusammengerückt ist während dieser Zeit. Gemeinsam haben wir diesen Ausbruch bewältigt. Es waren intensive und schwierige Tage. Nicht nur die physische Belastung war anstrengend. Psychologische Proben wie die soziale Isolation oder die Verarbeitung eines Todesfalles erschwerten die Umstände zusätzlich. Aber gemeinsam haben wir das geschafft und dafür bin ich dankbar und auch stolz.»

Diese eindrückliche Einschätzung und Erfahrung einer Diplomierten Pflegefachperson zeigt, dass der Schutz der vulnerablen Personen eine sehr hohe Priorität hat. Dennoch hat im Oktober 2021 das Virus auch die Pflegewohngruppen Buttisholz eingeholt. Noch bevor die Freigabe der Booster Impfung für vulnerable Personen erfolgt war, erlebten wir eine Ausbruchssituation. Isolationen und Quarantänen wurden während knapp drei Wochen angeordnet. Das Virus breitete sich im Haus sehr schnell aus. Für unsere Mitarbeitenden bedeutete dies einen erhöhten Zeitaufwand. Schutzkleider an- und ausziehen und zusätzliche Schutzmassnahmen einhalten. Aufgrund der erhöhten Viruslast in den Räumlichkeiten waren auch unsere Mitarbeitenden einem erhöhten Risiko einer Ansteckung ausgeliefert.

An dieser Stelle möchte ich mich beim gesamten Team und den Leitungspersonen bedanken. Die umsichtige und konsequente Einhaltung der Schutzkonzepte wie auch der Sondereinsatz in den letzten Monaten waren vorbildlich und eindrücklich.

Stimme einer Auszubildenden:

Monika Hodel, Fachfrau Gesundheit EFZ

«Ich blicke auf zwei sehr intensive Jahre in der PWG zurück. Diese Zeit kostete mich sehr viel Kraft, Energie und vor allem Durchhaltewillen. Bereits genug Herausforderung war es für mich, noch eine Ausbildung zu starten. Erwachsenenbildung zur Fachfrau Gesundheit EFZ. Plötzlich war ich im Fernunterricht und das mit 54 Jahren. Ich musste lernen, mit all diesen Medien mich vertraut zu machen. Am Anfang war es ja noch schön, wenn ich nicht jede Woche nach Zug fahren musste. Doch schon bald fehlte mir der Austausch mit meinen Schulkolleginnen. Die Motivation zu lernen ist anders in der Gruppe als alleine. An dieser Stelle ein Dankeschön an meinen Berufsbildner, der mich unterstützte und stets eine Antwort auf meine Fragen hatte.

Hinzu kam die tagtägliche Belastung mit der Hygienemaske zu arbeiten. Die Bewohner, welche viel mehr Zuwendung benötigten aufgrund fehlender sozialer Kontakte. Auch mein Privatleben wurde auf den Kopf gestellt. Man blieb zu Hause, wollte nicht mehr unter die Leute, hätte ja das böse Virus zur Arbeit bringen können. Diese Verantwortung ist belastend und wollte niemand riskieren.

Dann kam die Impfung. Ich hatte das Gefühl, nun wieder ein wenig freier zu sein, jedoch immer mit gesundem Menschenverstand.

Auch war ich zuständig für die Logistik und Materialbewirtschaftung während dieser Zeit. Der Einkauf von Schutzmaterial, Hygienemasken, Desinfektionsmittel usw. haben mir manchen Ärger bereitet. Vergriffen, nicht lieferbar, die Preise stiegen usw.

Es gab oft Tage, da habe ich mich gefragt, warum habe ich gerade diesen Beruf gewählt? Wer unterstützt uns? Motivation fand ich aber jeden Tag in den Augen unserer Bewohnenden – diese geben mir Kraft und ich mache weiter»

Pflege und Betreuung

Kennzahlen: 7665 Pflagetage entsprechen 15'571 Pflegestunden, welche unsere Mitarbeitenden während des Jahres 2021 für das Wohl unserer Bewohnenden geleistet haben. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr (13'611) einen Anstieg der Pflege- und Betreuungsstunden um 1'960 Stunden. Eine grosse Zunahme, welche vor allem mit einem überdurchschnittlichen Anstieg bei der Besa-Einstufung realisiert wurde (Besa = Skala der Pflegebedürftigkeit).

Mitarbeitende: Wir schätzen uns glücklich, dass wir eine sehr geringe Mitarbeitenden-Fluktuation vorweisen können. Die Pflegewohngruppen Buttisholz investierte die letzten fünf Jahre viel in die Qualität der Mitarbeitenden. Mittlerweile verfügt die PWG über sehr gut qualifizierte Fachpersonen.

Bewohnende:

Verabschieden mussten wir uns im Jahr 2021 von:

Haller Elisabeth	25.01.2021
Schmidiger-Nick Mathilde	26.07.2021
Egger Arnold	31.08.2021
Portmann-Burri Marie	26.10.2021
Widmer-Meyer Maria	29.10.2021
Suppiger-Bösch Marie	15.11.2021
Haas-Rogger Maria Anna	13.12.2021

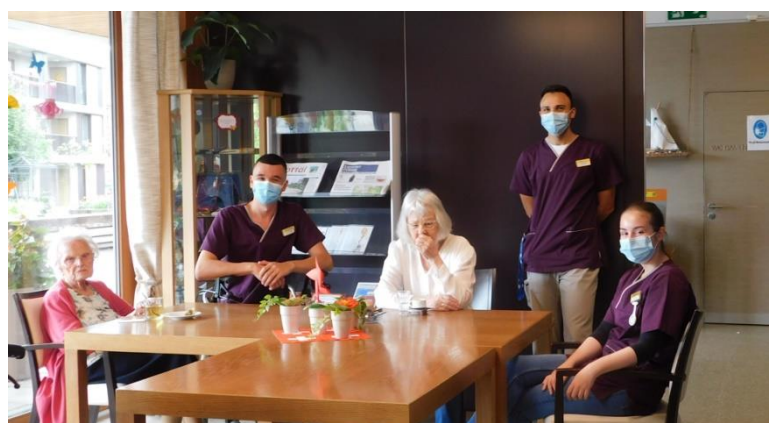
Jahresrechnung 2021

Die Jahresrechnung und der Revisionsbericht für das Jahr 2021 zeigen trotz Corona bedingten Mehrkosten ein positives Ergebnis. Auch für das Jahr 2021 konnte auf eine Taxerhohung verzichtet werden. Die wirtschaftlichen Bemühungen der Mitarbeitenden und des Vorstandes sowie die sehr gute Auslastung tragen wiederum zu einem sehr erfreulichen Erfolg bei. Der Vorstand hat gemeinsam mit der Betriebsleitung entschieden, den Gewinn von CHF 32'461.27 vollumfänglich zur Bildung von Eigenkapital einzusetzen.

Impressionen

Weniger Veranstaltungen ergeben weniger Bildimpressionen. Einige schöne Fotos von Begegnungen und Aktivitäten innerhalb des Heimes präsentieren wir Ihnen dennoch gerne.

1. Augustfeier



Gottesdienste



Danke an Alle

Ich bedanke mich bei den Bewohnenden und Angehörigen für das Vertrauen in unsere Institution. Einen grossen Dank gilt den Mitarbeitenden für ihren pflichtbewussten, unermüdlichen Einsatz. Ebenso danke ich allen Freiwilligen für ihr wohlwollendes Engagement. Dem Vorstand danke ich für die geschätzte Arbeit der letzten Monate und die Weiterentwicklung der Pflegewohngruppen.

Christian Arnold, Betriebsleiter

